

Auf dem Hermanns-Walk

Sechste Bielefelder Edition präsentiert einen Spaziergang durch den Westen

■ Von Uta Jostwerner und Bernhard Pierel (Fotos)

Bielefeld (WB). Der Bielefelder Westen rund um den Siegfriedplatz gehört heute zu einer der beliebtesten Wohnlagen in Bielefeld. Die kleinen individuellen Ladenlokale, der Markt und die zahlreichen erhaltenen Altbauten tragen zum Charme des Stadtteils bei und vermitteln eine Urbanität, die aus längst vergangenen Zeiten herüberstrahlt.

Einen maßgeblichen Anteil daran trägt der Architekt und Bauunternehmer Hermann Walkenhorst (1868-1941). Mit dessen Leben und Werk beschäftigt sich der sechste Band der von Kerstin Schröder herausgegebenen »Bielefelder Editionen«. Unter dem Titel »Hermanns Häuser – Spaziergang durch den Bielefelder Westen« schickt der Band den Leser auf eine interessante Entdeckungstour.

Eingeleitet mit einem allgemeinen Text von Holger Dainat zur Stadtentwicklung sowie einer Kurzbiografie zu Hermann Walkenhorst aus der Feder seines Enkels Kai Walkenhorst, werden in dem liebevoll gestalteten Bändchen 15 Häuser der rund 300 Bauten des Bauunternehmers Hermann Walkenhorst im einzelnen vorgestellt. Eine Übersichtskarte erleichtert das Auffinden der Häuser, die bei einem Stadtsparziergang durch den Bielefelder Westen bequem besichtigt werden können.

Hermann Walkenhorst war ein Mann der Tat, einer, der mit unternehmerischer Weitsicht und westfälischer Sparsamkeit ein eigenes Unternehmen aufbaute. »Von ihm ist überliefert, dass er jeden krumm geschlagenen Nagel aufhob, um ihn abends in der Schmiede wieder gerade zu biegen«, schreibt sein Enkel Kai Walkenhorst im Vorwort zur sechsten Bielefelder Edition.

Aufgewachsen in Isingdorf bei



Paul Tointon (mit dem sechsten Band der Bielefelder Editionen) lebt im Bielefelder Westen. Im Hintergrund ist der ehemalige Walkenhorst-Fir-

msitz an der Weststraße 50 zu sehen. Die Fassade wurde beim Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg vom Schmuck befreit. Werther als Sohn eines Maurers absolvierte der junge Hermann Walkenhorst in Bielefeld eine Lehre im Bauhandwerk. Nach seinem Militärdienst kehrte er im November 1890 aus Berlin zurück nach Bielefeld, wo er im Januar 1891 sein eigenes Baugeschäft gründete. Unter der Regie des engagierten Unternehmers wurde die Weststraße ausgebaut; dort befand sich auch der Firmensitz.

Beteiligt war Walkenhorst maßgeblich an der Behauung der Ellerstraße, dem hinteren Teil der Arndtstraße und dem unteren Abschnitt der Straße Goldbach. Auch

wurden verschiedene Häuserblöcke in der Meller Straße, der Kavallerie-, Thielen-, Roon- und Schloßhofstraße sowie die Ostseite der unteren Alsenstraße von der Firma bebaut. Dank eines architektonischen Standardmodells, das Hermann Walkenhorst entwarf, konnten die Baukosten in vielen Fällen niedrig gehalten werden.

Im industriell erstarkenden Bielefeld zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der erfolgreiche Bauunternehmer, der in Hochzeiten 40 Angestellte beschäftigte, verantwortlich für den Bau der Koch Adlerwerke und die Erweiterung der späteren Dürkopp-Hallen. Auf das Konto der Firma geht auch das ehemalige Eich-, Polizei- und Postamt am Siegfriedplatz (die heutige Bürgerwache) sowie der erste Bauabschnitt des Franziskus-Hospitals. Nicht zuletzt der Bau der Oetkerhalle erfolgte 1929 unter Federführung von Hermann Walkenhorst, der nur wenige Tage nach der Feier zum 50-jährigen Firmenjubiläum, am 8. Januar 1941, im Alter von 72 Jahren verstarb.

Erhältlich ist der sechste Band der Bielefelder Editionen im Buchladen Eulenspiegel, in der Buchhandlung Bethel sowie im Historischen Museum oder per E-Mail unter: info@bielefelder-edition.de



Das Doppelhaus an der Wittekindstraße 1 wurde 1902 für den Schlosser und Eisenwarenhändler Hermann Alvei gebaut.

mensitz an der Weststraße 50 zu sehen. Die Fassade wurde beim Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg vom Schmuck befreit.



Der Bauunternehmer Hermann Walkenhorst war ein Naturliebhaber und Jäger. Repro: Pierel.



Relief an einem von Hermann Walkenhorst erbauten Haus in der Ellerstraße.

Die Bielefelder Editionen

Die Bielefelder Editionen zeigen einmal im Jahr Entdeckungen aus interessanten regionalen Kultur-, Lebens- und Arbeitsbereichen, die aufgeschrieben, fotografisch dokumentiert und liebevoll gestaltet werden. Bisher erschienen sind:

Nr. 1: Wie aus Blättern Bücher

werden

Nr. 2: Der Wind weht, wo er will
Nr. 3: Edith und der Vatermörder – Zwei Bielefelder Modeateliers
Nr. 4: Traumzeit: Leben mit dem Kino – Leben für das Kino. Das Lichtwerk in Bielefeld
Nr. 5: Mein Dein Verein
Nr. 6: Hermanns Häuser

»Mojo Mickybo« statt »Killer Joe«

Bielefeld (WB). Die für Freitag, 9. Januar, geplante Vorstellung von »Killer Joe« im TAMZwei muss krankheitsbedingt entfallen. Stattdessen wird um 20 Uhr eine Vorstellung von »Mojo Mickybo« gezeigt. Das Stück von Owen McCafferty spielt im Sommer 1970 in Belfast und greift die schwierigen politischen Verhältnisse auf. Bereits gekaufte Karten für »Killer Joe« behalten für die Ersatzvorstellung von »Mojo Mickybo« ihre Gültigkeit. Sie können aber auch an der Theater- und Konzertkasse, Altstädter Kirchstraße 14, Telefon 0521/51 54 54, oder an der jeweiligen Vorverkaufskasse zurückgegeben beziehungsweise gegen einen anderen Vorstellungstermin getauscht werden. Die nächste Vorstellung von Killer Joe findet am Samstag, 17. Januar, statt.

Geistliche Reden in der Zionskirche

Bielefeld (WB). In der Reihe »Geistliche Reden« ist Dr. Ulf Karwies am Freitag, 9. Januar, zu Gast in der Zionskirche. Er liest aus dem Kindheitsevangelium nach Thomas. Im Anschluss an den Vortrag, der um 18 Uhr beginnt, besteht die Gelegenheit zu Gespräch und Austausch. Der Eintritt ist frei.

Spielwerk bei »Klassik um drei«

Bielefeld (WB). Beim Familienkonzert »Klassik um drei« ist am Sonntag, 18. Januar, das Ensemble »Spielwerk« zu Gast im Assaphaum. Zu Gehör kommen Werke von Edward Grieg, Samuel Barber und anderen Komponisten. Beginn ist um 15 Uhr. Das Konzert richtet sich an Familien mit Kindern sowie an Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht in die Konzerte an den traditionellen Aufführungsorten gehen können. In der Pause besteht die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen mit den Musikern ins Gespräch zu kommen. Der Eintritt ist frei.

Bandfestival »40 years of rock«

Bielefeld (WB). Das fünfte Bandfestival »40 years of rock« findet am Samstag, 24. Januar, ab 19.30 Uhr im Fichtenhof in der Heinrich-Föke-Straße 5 statt. Zu Gast sind die Bielefelder Bands »The Rock-A-Teers« mit Rock'n'Roll der 50er und 60er Jahre und »Bizzy Lizzy« mit Klassikern der 70er und 80er Jahre sowie die Hamburger Band »Boom Drives Crazy«. Das aus Fernsehen und Radio bekannte Ensemble spielt Beat- und Rockmusik der 50er und 60er Jahre. Eintrittskarten für das Konzert sind im Fichtenhof erhältlich sowie unter Telefon 0151/18 83 20 00.

Der Kapitän lässt die Puppen tanzen

Neujahrskonzert der Bielefelder Philharmoniker begeistert das Publikum in der ausverkauften Oetkerhalle

■ Von Armin Kansteiner

Bielefeld (WB). Ja ja, So kann es kommen, wenn ein Orchester auf Reisen geht. Ein Teil der Mann- beziehungsweise Damenschaft verspätet sich zum nächsten Termin am Neujahrstag, der Dirigent ebenfalls, und der Rest, der aus irgendeinem Grund pünktlich auf der Bühne ist, spielt, was man halt mit einem Rumpforchester spielen kann.

Eines der Brandenburgischen Konzerte von Bach geht immer. Da man aber vom Silvesterabend her noch müde ist, gelingt die Aufführung auch nur mittelprächtig.

Das Streicherensemble der Bielefelder Philharmoniker hätte sich dieses etwas kuriose Szenario von Moderator John Wesley Zielmann nicht so sehr zu Herzen nehmen und den ersten Satz aus Bachs Brandenburgischen Konzert Nr. 3

mit der gleichen Präzision und Leuchtkraft darbieten sollen, wie die folgenden Werke. Aber da war der Kapitän ja an Bord, das heißt am Dirigentenpult, und ließ die Puppen tanzen, mal einen Galopp, mal einen Walzer, Foxtrott, Tango oder Marsch.

Aus Generalmusikdirektor Alexander Kalajdzic wurde im zweiten Teil des Neujahrskonzerts ein Bandleader mit weinrotem Jackett, der das Dirigtat durch einen gekonnten Hüftschwung ersetzte oder unterstützte.

Der Spielwitz, mit dem er die klassischen wie poppigen Nummern servierte, verließ ihn nie, er wurde nur manchmal um eine sentimentale Komponente erweitert, wie im Seufzer-Galopp von Johann Strauß (Vater) oder von einer melancholischen Überlagerung wie im »Poco Allegretto« aus der dritten Symphonie von Johannes Brahms. In den Ausschnitten aus dem »Bajazzo« von Ruggero Leoncavallo und »Carmen« von Georges Bizet kam ein theatralischer Zug hinzu.

Alexander Kalajdzic hat ja nun

mal am ersten Januar Geburtstag. Dann muss er sich nicht nur gefallen lassen, dass man ihm ständig »Ein gutes Neues!« wünscht, sondern auch, dass ihm ein Komiker jedes Jahr wieder mit einem Blumenstrauß zu unpassender Zeit die Aufmerksamkeit macht. Der Geplagte bewahrte bis zu einem gewissen Grade die Fassung und rettete sich schnell in die nächsten Musiknummern, die er brillant vortrug. Der Running-Gag der Neujahrskonzerte sollte überdacht werden, bevor dem Publikum Zweifel kommen. Es wäre zu schade, denn eine ausverkaufte Oetkerhalle ist nicht der Regelfall.

Das Motto des Abends »Na, wie wär's? – Werben, Hoffen, Lieben!« ist doch delikate, und die ausgewählten Musikstücke zeigen die ganze Vielfalt dieser Thematik auf. Wenige geschickte Worte für die Überleitungen hätten weit mehr erreicht, als ein deplatziertes Witz über den Kleidungsstil der Kanzlerin. Das Publikum lachte höflich, hielt dem Orchester aber die Stange und forderte vier Zugaben.



Ob Galopp, Walzer oder Marsch: Unter der Leitung von Geburtstagskind Alexander Kalajdzic entrichten die Bielefelder Philharmoniker in der Oetkerhalle ihren musikalischen Neujahrsguß. Foto: B. Pierel